



Finanzmarktkolumne

Basel, 7. März 2017

Schweizer BIP-Wachstum enttäuscht

Von Ursina Kubli, Ökonomin, Bank J. Safra Sarasin AG

SNB dürfte den Franken-Aufwärtsdruck weiterhin bremsen – mit Interventionen und einer weiteren Zinssenkung

Das schwache Wirtschaftswachstum steht in starkem Kontrast zu den ökonomischen Vorlaufindikatoren. Für das laufende Jahr sind wir vorsichtiger als der Konsens und prognostizieren ein jährliches Wirtschaftswachstum von 1,2%. Bewahrheitet sich dieses verhaltene Wachstum in der Schweiz dürfte die SNB die Maßnahmen aufstocken, den Aufwertungsdruck auf den Franken zu bremsen. Wir erwarten, dass die SNB im 1. Halbjahr ihre Zinsen ein weiteres Mal senkt.

Das Wirtschaftswachstum war in der Schweiz im Jahr 2016 viel verhaltener als erwartet. Im vierten Quartal legte das Schweizer BIP wie auch schon im dritten Quartal nur gerade +0,1% zu. Dieses schwache Wachstum steht in starkem Kontrast zu den ökonomischen Vorlaufindikatoren, welche in der Schweiz auf eine kräftige wirtschaftliche Expansion deuteten. Auch im Vergleich zu anderen Ländern war das Schweizer Wirtschaftswachstum enttäuschend. Für das Gesamtjahr 2016 resultierte in der Schweiz ein Wachstum von 1,3%, während das BIP in der Eurozone 1,7% gewachsen ist.

Die Bauinvestitionen und der private Konsum haben das Wachstum gebremst während es im Jahr 2016 neben dem Staatskonsum und den Ausrüstungsinvestitionen von einem hohen Nettoexportüberschuss getragen wurde. Die hohe Exportaktivität in der Schweiz darf jedoch nicht zu einer voreiligen Schlussfolgerung führen, die starke Währung sei kein Problem für die Schweizer Wirtschaft oder der Franken sei womöglich gar nicht so überteuert, wie gedacht. Wäre das der Fall, könnte die Schweizerische Nationalbank aufhören am Markt zu intervenieren und damit den Franken aufwerten lassen.

Jedoch war das bemerkenswerte Wachstum der Exporte von insgesamt +4.6% im vergangenen Jahr vorwiegend von der Pharmaindustrie getragen. Aufgrund der hohen Margen und den fehlenden Substituten sind Pharmaexporte kaum von den Währungsentwicklungen tangiert. Die guten Exportdaten sind vielmehr auf den Entscheid zurückzuführen, in den vergangenen Jahren mehr Produktion in die Schweiz zu verlagern. Novartis zum Beispiel hatte CHF 500 Millionen in eine neue Produktionsstätte in Stein (AG) investiert. Ob eine höhere Produktionstätigkeit in der Schweiz ein struktureller Trend sein wird, wird sich erst noch zeigen. Grenzübergreifende Steuern in den USA oder eine unvorteilhafte Unternehmenssteuerreform in der Schweiz, könnte den Ausblick für den Schweizer Produktionsstandort trüben.

Andere Sektoren spüren jedoch den Gegenwind des starken Frankens. Auch die jüngste Publikation des Bundesamts für Statistik bezüglich der wachstumsstärksten Unternehmen zeigt einen



geringeren Anstieg in den Sektoren Industrie und Energie sowie Gastgewerbe und Beherbergung an. Währungssensitive Sektoren bleiben unter Druck. Dementsprechend ist unser wirtschaftlicher Ausblick für das laufende Jahr etwas verhaltener als der Konsens. Wir erwarten ein jährliches Wirtschaftswachstum von 1,2%, während der Konsens 1,5% prognostiziert. Bewahrheitet sich dieses Szenario, dürfte sich die SNB weiterhin gegen die hohe Franken-Nachfrage stemmen. Wir erwarten, dass die SNB im ersten Halbjahr 2017 ihre Zinsen um weitere 25 Basispunkte senken wird.

Weitere Auskünfte:

Ursina Kubli, Ökonomin

T: +41 (0)58 317 32 80 | E-Mail: ursina.kubli@jsafrasarasin.com

Media Relations

T: +41 (0)58 317 40 88 | E-Mail: media@jsafrasarasin.com

J. Safra Sarasin Gruppe – Nachhaltiges Schweizer Private Banking seit 1841

Die internationale, der Nachhaltigkeit verpflichtete Bankengruppe ist an mehr als 25 Standorten in Europa, Asien, dem Mittleren Osten und Lateinamerika vertreten. Die J. Safra Sarasin Gruppe steht weltweit für ihre Private-Banking- und Wealth-Management-Tradition, hohe Sicherheit und für ihr gut geführtes konservatives Wachstum im besten Sinne ihrer Kunden. Per Ende Dezember 2016 betreute die Gruppe ein Kundenvermögen von rund CHF 148 Mia., beschäftigte annähernd 2 000 Mitarbeitende und verfügte über ein Eigenkapital von etwa CHF 4,4 Mia.

J. Safra Gruppe

Die J. Safra Gruppe (die «Gruppe») mit einem verwalteten Kundenvermögen von insgesamt mehr USD 208 Mia. und aggregierten Eigenmitteln von USD 17,4 Mia. wird von Joseph Safra geführt. Die Gruppe besteht aus Privatbanken unter dem Namen Safra sowie Investmentbeteiligungen und Asset-basierenden Geschäftsbereichen wie Immobilien- und Agrarwirtschaft. Zu den Banken der Gruppe, die weltweit an über 165 Standorten vertreten sind, gehören: J. Safra Sarasin mit Sitz in Basel, Schweiz, Banco Safra mit Sitz in Sao Paulo, Brasilien, und die Safra National Bank of New York mit Sitz in New York City; alle sind bei einer konsolidierten Aufsicht unabhängig voneinander. Der Immobilienbestand umfasst weltweit mehr als 200 hochwertige Gewerbeimmobilien, Wohnobjekte, Einzelhandelsimmobilien und Landwirtschaftsflächen, so beispielsweise den Bürokomplex in New York City an der 660 Madison Avenue und Londons berühmtes Bauwerk «Gherkin». Zu Investitionen in anderen Bereichen gehören unter anderen Agrarbeteiligungen in Brasilien und an Chiquita Brands International, Inc. Enge Beziehungen in Märkten weltweit ermöglichen es der Gruppe, den Wert ihrer Unternehmen erheblich zu steigern. Die J. Safra Gruppe beschäftigt mehr als 29 000 Mitarbeitende.

Rechtlicher Hinweis

Diese Medienmitteilung der Bank J. Safra Sarasin AG (Schweiz) (nachfolgend «Bank») dient ausschließlich zu Informationszwecken. Das Dokument enthält ausgewählte Informationen, und es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Es basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen und Daten («Informationen»), die als richtig, zuverlässig und vollständig erachtet werden. Die Bank hat die Richtigkeit und Vollständigkeit der dargestellten Informationen nicht überprüft und kann diese nicht garantieren. Mögliche Fehler oder die Unvollständigkeit der Informationen bilden keine Grundlage für eine vertragliche oder stillschweigende Haftung seitens



der Bank für direkte, indirekte oder Folgeschäden. Insbesondere sind weder die Bank noch deren Aktionäre oder Mitarbeiter haftbar für die hier dargelegten Meinungen, Pläne und Strategien. Die in diesem Dokument geäußerten Meinungen und genannten Zahlen, Daten sowie Prognosen können sich jederzeit ändern. Eine positive historische Wertentwicklung oder Simulation stellt keine Garantie für eine positive Entwicklung in der Zukunft dar. Es können sich Abweichungen zu eigenen Finanzanalysen oder anderen Publikationen der J. Safra Sarasin Gruppe ergeben, die sich auf dieselben Finanzinstrumente oder Emittenten beziehen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein analysiertes Unternehmen mit Gesellschaften der J. Safra Sarasin Gruppe in Geschäftsverbindung steht, wodurch sich ein potenzieller Interessenkonflikt ergeben könnte.

Dieses Dokument stellt keinerlei Anlageberatung, kein Angebot, keine Offerte oder Aufforderung zur Offertstellung zum Kauf oder Verkauf von Anlage- oder anderen spezifischen Finanzinstrumenten bzw. von sonstigen Produkten oder Dienstleistungen dar und ersetzt nicht die individuelle Beratung und Risikoaufklärung durch einen qualifizierten Finanz-, Rechts- oder Steuerberater.

Bitte beachten Sie, dass die vorliegende Medienmitteilung lediglich eine Synopsis eines Researchberichts der Bank darstellt, jedoch keine komplette Zusammenfassung desselben und der darin enthaltenen Empfehlungen. Der erwähnte Researchbericht sollte vollständig gelesen werden, bevor allfällige Entscheidungen betreffend darin enthaltene Anlageempfehlungen getroffen werden.

Dieses Dokument richtet sich an Medien und Medienschaffende in denjenigen Ländern, in welchen die J. Safra Sarasin Gruppe geschäftlich präsent ist. Die Bank lehnt jede Haftung für Verluste, die sich aus der Weiterverwendung der vorliegenden Informationen (oder Teilen davon) ergeben, ab.

© Copyright Bank J. Safra Sarasin AG. Alle Rechte vorbehalten.